

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Nachnahme. Bezugspreis:
Monatlich 3.40 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

**Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände**

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Auszeichnung

Der Reichsverweiser gestattete auf Unterbreitung des Kultus- und Unterrichtsministeriums, daß dem peni. Oberstudienrat Desjö von Legány gewählter Direktor der hiesigen Höheren Handelschule „Andreas Fáy“, in Würdigung seiner Verdienste um die Fachbildung die allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde.

Oberhausmitglied Omar Kessely im Deutschen Haus

Der Landesleiter des Amtes Gewerblicher Wirtschaft, Oberhausmitglied Omar Kessely sprach vorgestern Abend im Deutschen Haus.

Zum Gemeinschaftsabend fand sich eine zirka 400 köpfige Menge ein, die den Saal füllend, gespannt den Ausführungen des illustren Gastes folgte.

Auch Gebietsführer Dr. Heinrich Neuner erschien mit seinen Amtswaltern.

Der Gast schilderte die Entstehungsurache dieses Krieges und zog Vergleiche zwischen der wirtschaftlichen Lage des jetzigen und vergangenen Weltkrieges. Auch schilderte er die augenblickliche politische und militärische Lage und aus alledem konnte die Zuhörerschaft die Gewißheit gewinnen, daß sich alle Faustpfände des Sieges in den Händen der deutschen und verbündeten Mächten befinden. Er geißelte scharf alle Schwarzseher und Mißmacher, die auch in unieren Reihen den Glauben erschüttern möchten und somit den Interessen des Feindes dienen. Diesen gegenüber schließen wir uns im Glauben fest zusammen und scharen uns hinter dem Reichsverweiser, der uns wie einst, so auch diesmal unerschütterlich gegen den Kommunismus führen wird.

Aus diesem Weltbrand entsteht ein neues Europa, welches der Gemeinschaft der kämpfenden europäischen Völker Freiheit und Leben sichern und bieten wird.

Die alle Fragen erörternde Rede, getragen von einem weiten Blickfeld, hat einen tiefen und nachhaltigen Eindruck in den Anwesenden zurückgelassen.

93 Feindbomber abgeschossen

Berlin, 25. Februar. Gestern flog ein nordamerikanischer Bomberverband unter starkem Jagdschutz in süddeutsches Gebiet ein. Durch die schlagartig einsetzende Abwehr unserer Luftverteidigungskräfte wurde der Feind an der Durchführung der beabsichtigten zusammengefaßten Angriffe gehindert, 45 feindliche Flugzeuge, darunter 42 Bomber, wurden in Luftkämpfen oder von Flakartillerie vernichtet. Damit verlor der Feind nahezu die Hälfte der eingesetzten Bombenflugzeuge. Wie nachträglich ergänzt wird, stieg die Zahl der abgeschossenen Feindbomber auf 93.

Berliner Dementis

Berlin, 25. Februar. Als reine Phantasie wurde in der Wilhelmstraße die Behauptung „Goeteborgs Handels- und Seefahrtstidning“ bezeichnet, Deutschland habe 1940 auch die Absicht gehabt, Schweden zu erobern, und sei davor nur durch ein russisches Ultimatum abgehalten worden. Dies sei genau so absurd, wie eine Moskauer Meldung, die Deutschen hätten 2000 estnische Evakuierte mit Kaffee versorgt.

Erbitterte Kämpfe an der Brut-Linie

Bogatschew und Dno geräumt

Im Raum von Krimoi-Rog geringere Kampftätigkeit als in den Vortagen, mehrere Vorstöße der Sowjets wurden abgelehnt. Unter Angriff westlich Swenigorodka gewann Boden.

Westlich Schachkoff scheiterten mit besonderer Hartnäckigkeit geführte Angriffe der Bolschewisten unter Abschluß einer Anzahl feindlicher Panzer.

Bei Saflaw und im Gebiet südlich der Pripyet-Sümpfe verliefen eigene Angriffe erfolgreich.

Südlich der Beresina, nördlich Bogatschew, sowie südöstlich Witebsk dauern die Abwehrkämpfe mit unverminderter Heftigkeit an. Unsere Truppen vereitelten alle feindlichen Durchbruchversuche, riegelten örtliche Einbrüche ab oder bereinigten sie und fügten dem Feind dabei hohe Verluste an Menschen und Material zu.

Zwischen Ilmen- und Peipus-See scheiterten beiderseits Dno und westlich der Bahn Plestau-Luga Versuche der Sowjets, unsere Abwehrbewegungen zu durchstoßen.

Im Raum von Narwa lebte die Kampftätigkeit wieder auf. Ein eigener Angriff zur Beilegung einer Einbruchsstelle aus dem Vortage machte trotz starker feindlicher Gegenangriffe Fortschritte.

Berlin, 25. Febr. Nördlich und nordöstlich von Bogatschew fanden gestern den ganzen Tag hindurch harte und abwechslungsreiche Kämpfe statt. In der Nacht gaben die Deutschen die vom Artilleriefener zerstörte Stadt Bogatschew auf und verlegten ihre Stellungen an die Brut-Linie. Die Angriffe der Sowjets gegen diese Stellungen wurden abgewiesen. Beiderseits wurden starke Verbände eingesetzt.

Am nördlichen Abschnitt haben die deutschen Truppen die Umgehungs- und Durchbruchversuche der Sowjets abgelehnt. Im Verlauf der planmäßigen Abwehrbewegungen wurde die Stadt Dno geräumt.

Berlin, 25. Februar. Gegen die am weitesten vorspringende Nase der Ostfront, das Dreieck Lutz-Rowno-Dubno, ist zur Zeit eine deutsche Gegenbewegung im Gange, die bereits Lutz erreicht hat. Die Lage der in diesem Raum operierenden sowjetischen Kavallerieverbände war angesichts der weiten und deutschen Angriffe fortwährend ausgelehten Nachschubverbindungen bereits seit längerer Zeit zusehends unhaltbar geworden, bis jetzt der zusammengefaßte deutsche Gegenstoß den sowjetischen Widerstand völlig brach und die einzelnen Formationen aufrückte.

Südlich von Aprilia wurden weitere Gefangene eingebracht

Berlin, 25. Februar. In Italien wurden durch Stoßtruppunternehmen in einigen Abschnitten an der Front des Landesopfes Nettuno unsere Stellungen verbessert. Die südlich Aprilia eingeschlossenen feindlichen Kräfte wurden trotz verbliebenen Widerstandes des Gegners auf engem Raum zusammengebrängt und über 400 Gefangene dabei eingebracht. Mehrere feindliche Entlastungsangriffe, die von starker Artillerie und Schiffgeschützen unterstützt waren, brachen in unserer Abwehrfeuer zusammen.

Feindkampfortillerie bekämpfte mit guter Wirkung Ausladungen des Feindes im Raum von Nettuno und zwang mehrere Frachter zum Abbrechen.

An der Südfront scheiterten feindliche Angriffe nördlich Castelforte. Uebersehbare Versuche des Gegners über den Gari wurden zerschlagen.

Neuer schwerer Bombenangriff auf London

Berlin, 25. Februar. Gestern nachts richteten schwere deutsche Kampfverbände neuerlich einen wirkungsvollen Großangriff gegen London. Es wurden ausgedehnte Brände und Zerstörungen in mehreren Stadtteilen verursacht.



Ministerpräsident Nikolaus von Kállay hielt gelegentlich der Jahnefeier der Nationalflaggenkreuzler eine Rede

Eden über die Konzessionen an Polen auf Kosten Deutschlands

Amsterdam, 25. Februar. Stalin und Churchill hätten sich darüber geeinigt, daß Polen auf Kosten Deutschlands sowohl im Norden als im Westen Kompensationen erhalten müsse, erklärt Eden dem englischen Nachrichtendienst zufolge im Rahmen der Unterhausdebatte. Dies entspreche auch der Auffassung der britischen Regierung. Zur Aufrechterhaltung des Friedens nach dem Krieg sei ein inniges Verstehen zwischen dem britischen Commonwealth, den USA und der Sowjetunion nötig. Könne dieses nicht erreicht werden, so bestehe nach seiner Meinung keine Hoffnung auf einen dauerhaften Frieden. (M.T.)

Sowjetbudget für 1944

Tiflis, 25. Febr. Die Sowjetblätter veröffentlichten die Daten des Sowjetbudgets für 1944. Die Einnahmen sind mit 245 Milliarden Rubel, die Ausgaben mit 268 Milliarden präliminiert. Von den Ausgaben entfallen 218 Milliarden Rubel auf die Kriegsausgaben. An der Spitze der Sonderbudgets der einzelnen Sowjetrepubliken marschiert Rußland mit 21 Milliarden. Die ukrainisch-sowjetische Republik vermag in diesem Jahr nur 14 Prozent ihrer Ausgaben aus den eigenen Einnahmen zu decken, der Restbetrag muß aus dem allgemeinen Budget eriekt werden.

Roosevelt schloß sich der Auffassung Churchills über das Kriegsende an

Washington, 25. Februar. Präsident Roosevelt untertrid in der Pressekonferenz vom Dienstag die Äußerung Churchills besonders nachdrücklich, daß der Krieg in Europa im Jahre 1944 vielleicht noch nicht zu Ende gehen werde. Roosevelt erklärte, er habe die Öffentlichkeit immer wieder vor einem überreilten Optimismus gewarnt und könne die Äußerung Churchills bezüglich übertriebenen Optimismus nur wiederholen.

Aus New York wird gemeldet: „Associated Press“ verbreitet zur Churchill-Rede einen Kommentar aus Washington, in dem es u. a. heißt, daß in Washingtoner militärischen und Marinekreisen die Ansicht Churchills geteilt werde, wonach der europäische Krieg auf das Jahr 1945 übergreifen sollte. Es werde darauf hingewiesen, daß „Deutschland immer noch große Mengen Kriegsmaterial herstelle“ und daß der Krieg in Europa hinter den Plänen der Alliierten nachhinkte.

WELTBERICHTE

Aus Budapest meldet M.T., daß bei Csáktornya ein beschädigter USA-Bomber notlandete. Die Beladung des Flugzeuges wurde interniert.

In Budapest ist der Präsident des Gerichtshofes, Dr. Georg Bartha im Alter von 56 Jahren entschlafen. Der Verbliebene wird in Dunaföldvár beerdigt.

In Süd Wales sind 1700 Grubenarbeiter in den Ausstand getreten.

OTI-Verseherte - Achtung!

Die Direktion der Sozialversicherungsanstalt (OTS) macht mit Hinweis auf den Arztmangel und die zahlreichen Influenzazerkrankungen auf die strikte Befolgung der Anordnungen aufmerksam, demnächst die Adresse der Kranken dem jeweiligen Kassenarzt bis 8 Uhr früh anzumelden sind. Der Arzt sucht dann die Kranken noch im Laufe des Vormittags auf. Bis 12 Uhr mittags angemeldete Kranke werden nachmittags in Behandlung genommen. Natürlich kann der Arzt in dringenden Fällen (Unfall) sofort in Anspruch genommen werden.

Einbruchsdiebstahl am helllichten Tage auf der Grabenrunde

Während der Mittagspause drang gestern ein unbekannter Täter gewaltsam in das Stühmer-Geschäft auf der Grabenrunde ein und erbrach die Handkassa, aus welcher er 350 Pengö Bargeld entwendete. Die Polizei forscht nach dem waghalsigen Einbrecher.

Trauungen

In den letzten Tagen traten in Sopron folgende Brautpaare in den Stand der Ehe:

Textiltechniker Edmund Szánthó und Helene Meisterházy, Elektromonteur Otto Graf und Katharina Szieger, Magaziniere Ladislaus Schanzbacher und Anna Raktovits, Privatbeamter Franz Galambos und Etelka Pummer, Privatbeamter Georg Doppler und Therese Kranig, Vulkaniseur Josef Jordanits und Rosa Madarás, Gefangenaufsicher Peter Horváth und Emilie Gölll, Finanzhilfssekretär Dr. Karl Németh und Rosa Fintén, Posthilfsunteroffizial Josef Latatos und Marie Stippinger, landwirtschaftlicher Knecht Josef Nagy und Aranta Gál, Kirchendiener Teofil Karner und Helene Frühstüd, Eisenhandlungsgehilfe Karl Baldauf und Margit Tóth, Wirtschaftsbürger Paul Tschürtz und Marie Göschl, Fabrikarbeiter Rudolf Dörner und Julianna Herzgónits, Handelsreisender Gustav Karner und Judith Schuh.

ELITE-MOZGÓ

Vom 25. bis 27. Febr., Freitag-Sonntag: Der neueste Großfilm der bekannten „Bavaria“-Filmfabrik

Ein Zug fährt ab

Ein teils dramatischer, teils heiterer Film mit viel Spannung und Abwechslung. — Hauptrollen: Leni Marenbach, Ferdinand Marian, Lucie Englisch, Georg Alexander. Jugendfrei! Vorstellungen: 1/4, 1/2, 1/8 Uhr. Sonntag auch um 1/2 Uhr.

WARUM HAST DU KEIN VERTRAUEN?

Roman von Lucie Reinhard

„Sie haben ein gutes Herz, Fräulein von Trachau.“ Sie strebte eilig dem Hause zu, noch einige Frühlingsblumen pflückend, die sie auf den Kaffeetisch stellen wollte. Das Kaffeetüchlein verlief gemütlich wie immer, bis Dr. Hellbach sich erhob um die Erlaubnis bat, sich verabschieden zu dürfen, da er in der Stadt einen Studienfreund aufsuchen wollte. Seine Tante blinnte ihm wohlgefällig nach. „Sie würden mir einen großen Gefallen tun, Kind,“ wandte sie sich dann an ihre Gesellschafterin, deren Augen auch unbeabsichtigt der schlanken Gestalt des jungen Mannes gefolgt waren, und die sich jetzt wie auf einem Unrecht ertappt der alten Dame zuwandte, „wenn Sie mir noch die Bücher umtauschen. Ich steige

LOKALBERICHTE

Sopron, 25. Februar.

Kirchliches. In der Domkirche hält während der Fastenzeit Propst Dr. Ladislaus Büchner jeden Freitag, halb 7 Uhr abends, Predigten.

Todesfall. Witwe Johann Gruber, geb. Franziska Biringer, ist am 24. Februar nach kurzem Leiden im 89. Lebensjahre entschlafen. In der Totenbestattung Trajantina Witwe Anton Tóth und Schneidermeister Josef Gruber ihre Mutter. Die Beerdigung findet Samstag, den 26. Februar, 3 Uhr nachmittags, im kath. Friedhof statt.

In der Verwaltungsausschuß-Sitzung des Soproner Komitats regte Dechantpfarrer Madár Volgár an, in den kleinen Gemeinden des Komitats die Einführung der 8. Volksschulklasse nicht zu forcieren, da keine Lehrkräfte zur Verfügung stehen.

Tödlicher Eisenbahnunfall. Der Leiter des Wasserpumpwerkes in Böfarkány, Ludwig Roko, wurde vorige Woche während des Schneeschiebers auf der Eisenbahnstrecke Gforna-Hegyeshalom vom Eisenbahnzug niedergestoßen und getötet.

Sängernachricht. In den Gesangsvereinen des „Ferdikör“ sind, wie berichtet, die alten Sänger abermals zurückgekehrt und festlich aufgenommen worden. Die Zahl der aktiven Sänger beträgt abermals 50.

Vom Komitat. Dieser Tage weilte Reichstagsabgeordneter vitéz Julius Somogyváry in seinem Wahlbezirk Gforna und informierte im Rahmen einer Misp.-Auswahl-Sitzung die Wähler über die politische Lage. — Im Frühjahr wird in Gforna ein Levente-Heim, ein Gesundheitshaus und ein Kulturklub gebaut.

Theaternachricht. Das Kammertheater Ladislaus Hlatky beginnt im hiesigen Stadttheater ein kurzes Gastspiel. Es gelangen ab 1. März Prosastücke zur Aufführung. Wahrscheinlich wird mit Hedda Gabler begonnen.



Die Kommission der städtischen Volksbücherei hielt heute vormittags im Rathaus eine Sitzung ab, in der man sich mit der Erweiterung der Bücherei befaßte.

Alkoholiker, die an Magen- und Darmtarrh leiden, finden ihre Erleichterung bei Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers — etwa 150 Gramm pro Tag — oft in überraschend kurzer Zeit wieder. Fragen Sie Ihren Arzt!

Für Dampfseilheizer und Dampfseilwärter finden die nächsten Befähigungsprüfungen am 3. März, halb 9 Uhr vormittags, in Sopron statt. Gesuche sind an das Soproner Gewerbeinspektorat (Deakplatz 12) zu senden.

abends oft so lange schlaflos, da wirkt ein wenig Leien wie ein Schlafmittel.“

Magdalene war sofort bereit und schritt eine Viertelstunde später mit dem Arm über den Rathausplatz.

Man kannte sie jetzt schon als Frau Amtmanns Gesellschafterin, und sie wurde oft gegrüßt.

Die Bücher waren bald erledigt, und da sie noch Zeit hatte, ging Magdalene die Hauptstraße langsam hinunter, hier und dort vor einem schön dekorierten Schaufenster stehen bleibend.

Vielleicht, so dachte sie, fand sie etwas Schönes für Hannelore, womit sie ihr eine Freude bereiten konnte.

Sie dachte ja so oft an die junge Schwester, aus deren Briefen immer eine so große Verehrung für ihre arme Komtesse sprach, und zwischen deren Zeilen die kluge Magdalene doch herauslas, daß es Hannelore nicht so gut wie sie getroffen hatte und manches böses Wort der Baronin und deren Tochter einstecken mußte.

In einem Geschäft erstand Magdalene ein reizendes Kleidchen für die junge Schwester, das sie ihr gleich morgen zuwenden wollte. Sie malte sich die freudige

Eidesleistung. Wie berichtet, ernannte Bürgermeister Dr. Kamenkty Eugen Balogh zum Verwalter und Viktor Greiling zum Kontrollor des Elisabethspitals. Die beiden legten gestern zu Händen des Leiters des städtischen Volkswohlfahrtsamtes, Magistratsrat Dr. Béla Heißler, den Eid ab.

Die Stuhlrichter des Soproner Komitats hielten gestern in unserer Stadt eine Konferenz ab. Unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. Josef Czillinger wurden aktuelle Verwaltungs-Angelegenheiten beraten.

Bereinsnachricht. Der kath. Vereiner hält am 25. d., 6 Uhr abends, eine Ausschluß-Sitzung ab.

Vom Rathaus. In der jüngsten städtischen Generalversammlung wurde für die gew. Beamtin der Spitalkanzlei Margit Csulak ein Gnadengehalt festgesetzt.

Der evangelische Kirchenchor erfährt durch Beitritt zahlreicher Sänger und Sängerinnen willkommene Verstärkung. Der Gottesdienst wird durch Beistellung eines geschulten Chores nur noch mehr vertieft.

Auf der Anger-Schießstätte wird seitens der Stadt mit ministerieller Genehmigung eine Verwalterwohnung errichtet, und zwar mit einem Kostenaufwand von 12.000 Pengö.

Ministerielle Genehmigung. Der Innenminister hat die Statuten des Arbeiter-Vereins des Soproner Ungarnerverbandes genehmigt.

Die städtische Landwirtschaft soll laut Verfügung des Ackerbauministers — betriebsmäßig geleitet werden. Die diesbezüglichen Verhandlungen finden derzeit zwischen dem neuen Leiter des städt. Wirtschaftsamt: Magistratsrat Dr. Béla Heißler und dem landwirtschaftlichen Inspektor Johann Bakó statt. Die betriebsmäßige Leitung der städtischen Landwirtschaft soll im März einleiten.

Die Mutter bestohlen. In der Gemeinde Szarjöld, Komitat Sopron, erstattete Frau Valentin Németh bei der Gendarmerie die Anzeige, daß ihr Geld und Kleider entwendet wurden. Die Gendarmerie stellte fest, daß den Diebstahl der Sohn Eugen der Anzeigerin verübte. Es wurde im Verlauf der Untersuchung festgestellt, daß er auch den Anteil in Szarjöld bestohlen hatte. Der Dieb reiste mit dem Geld nach Budapest, wo er einige Tage hindurch flott leben wollte. Er wurde aber bald festgenommen.

Zur Kinderpflege und Krankenpflege empfehlen wir unser Lager in Verbandswatte, Binden, Milchflaschen, Babytrem und Baby puder, Irrigatoren, Leibschüssel, Spritzen usw. Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Berichtigung. Im „Duell“-Artikel des Obersten Adolf Fassinger heißt es nicht „defaitistischer“, sondern „defaitistischer Geist“. — In der vorherigen Berichtigung soll es nicht „Berneigung“, sondern „Berneinung“ heißen.

Ueberrachung Hannelores gerade aus, als ein ertaunter Ausruf sie stehen bleiben ließ.

„Welcher Zufall!“ sagte Doktor Hellbach, den Hut ziehend, mit lachenden Augen.

„Ich habe leider meinen Bekannten nicht angetroffen und bummle nun ziellos hier die Straße entlang. Wenn Sie gestatten, Fräulein von Trachau, so begleiten ich Sie!“

„Bitte, wenn Sie nichts Besseres vorhaben,“ jagte Magdalene einfach.

„Ich wollte nur noch die Straße hinunter gehen und dann wieder nach Hause.“

„Die gleiche Absicht hatte ich auch. Aber Sie gestatten, daß ich Ihnen die Patete abnehme.“

Magdalene fand es ganz selbstverständlich, daß er die Bücher trug, sie zierte sich nicht und reichte ihm auch das Kleiderpaket, als er es auch tragen wollte.

„Ich habe für meine Schwester Hannelore eine hübsche Ueberrachung in Form eines reizenden Sommerkleids eingekauft,“ erzählte sie und sprach dann von der jungen Schwester, die sich als Gesell-

Heimgewerbliche Lehrwerkstatt für Kriegsinvalide

In ihrer Eigenschaft als Präsidentin der Landeszentrale für Heimgewerbe hat Frau Dr. vitéz Franz Kerekes-Zischer der Landesbehörde für Kriegsfürsorge Wertpapiere im Werte von 200.000 Pengö zur Verfügung gestellt, zur Schaffung einer Lehrwerkstatt, in der Kriegsinvalide zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes in einem oder in mehreren Zweigen heimgewerblicher Tätigkeit gründlich ausgebildet würden. Staatssekretär Dr. vitéz Nikolaus Bonczos, der Präsident dieser Landesbehörde, dankte für diesen Stiftungsbetrag und versprach, im Einvernehmen mit dem Industrieminister und dem Bürgermeister der zur Unterbringung dieser Lehrwerkstatt in Frage kommenden Provinzstadt das weitere veranlassen zu wollen. Die große Bedeutung dieser neuen Institution liegt nicht nur in der Möglichkeit eines erhöhten qualitativen Wettbewerbwerbes ungarischer heimgewerblicher Erzeugnisse, sondern auch in der Wiedereinrichtung von Schwerinvaliden in die selbständige produktive Erwerbstätigkeit.

Geburten

Vom 14. bis 19. Februar wurden im Soproner Matrikelamt die nachstehenden Geburten angemeldet:

Zugsführer Karl Orbán und Gattin, geb. Anna Varga, Knabe; Stabsfeldwebel Ladislaus Ambrus und Gattin, geb. Elisabeth Horváth, Mädchen; Bäckermeister Josef Schöll und Gattin, geb. Anna Wolf, Knabe; Feldwebel vitéz Josef Boros und Gattin, geb. Rosa Kobor, Mädchen; Musikzugsführer Josef Haller und Gattin, geb. Jolán Kiss, Knabe; Mechaniker Michael Binder und Gattin, geb. Marie Kollmann, Mädchen; Gefangenaufsicher Ludwig Somogni und Gattin, geb. Maria Bunich, Knabe; Schuhmachermeister Stefan Szentes und Gattin, geb. Maria Gergich, Mädchen; Gutspächter Ede Ganzoni und Gattin, geb. Margit Varga, Mädchen; Detektiv Josef Varga-Balka und Gattin, geb. Margit Einbed, Mädchen; Bäckermeister Johann Berger und Gattin, geb. Margit Hujár, Mädchen; Schuhmachermeister Paul Salj und Gattin, geb. Elise Gottschling, Mädchen.

Städt. Lichtspieltheater

Vom 25. Febr. bis 1. März, Freitag bis Mittwoch: Romantisches Filmispiel aus Siebenbürgen!

Die Madonna von Kalotaszeg

Liebesgeschichte aus den herrlichen Bergen bei Kolozsvár, Körösö und Borjekt. — Hauptrollen: Sándy Ános, Adorján Eva, Petrovich Szvetiklós, Tompa Pusi, Bizváry Mariska, Matlary Jaltán. Wochen schau. Für Jugendliche unter 16 Jahren zugelassen. Vorstellungen um 1/4, 1/2, 1/8 Uhr. Sonntag auch um 1/2 Uhr.

schafterin beim Grafen von Hochberg befände.

„Ach, Dietrich von Hochberg ist ein alter Studienfreund von mir,“ sagte Gerhard überrascht.

„Wie eigenartig manchmal alles zusammenkommt! Wir waren drei Freunde, die ehrlieh zusammenhielten, Dieter Stephan und ich. Freund Dieter ist ein Ehrenmann durch und durch und seine Schwester ein Ideal von einer Frau. Leider ist sie sehr unglücklich durch ihr Leben.“

„Ist denn das nicht zu heilen?“ fragte Magdalene.

„Eine schwere Kinderlähmung ist wohl zu heilen, aber dieser schwierige Fall ist nicht zu heilen. Es ist ein trauriges Geschick für die junge Dame.“

„Der Beruf eines Arztes ist doch oft sehr schwer und aufreibend,“ nidte Magdalene ernst, „wenn man zum Beispiel einem Patienten die Wahrheit sagen muß, daß er nicht mehr zu heilen oder zu retten sei. Oder wenn man den Angehörigen reinen Wein einschenken muß.“

(Fortsetzung folgt.)

Ungarn ehrt Munkácsy

Das laufende Jahr ist ein Jubiläumsjahr ungarischer Maler. Heuer wird nämlich die hundertste Wiederkehr des Geburtstages der Maler Géza Mészöly, Bartholomäus Székely, Julius Benczur und Michael Munkácsy begangen. Das Land gedenkt in Ehrerbietung seiner großen Meister und trifft verschiedene Veranstaltungen, um die Wiederkehr ihres Geburtstages feierlicher zu begehen.

Die Benczurfeste haben bereits begonnen. Die verschiedenen Veranstaltungen der Munkácsyfeiern stehen noch bevor. Auf Initiative des Kultusministers wird die ungarische Akademie der Wissenschaften, deren Mitglied Munkácsy war, eine Festveranstaltung abhalten. Des Weiteren hat der Kultusminister die Gründung einer Munkácsy-Medaille beschlossen, die jedes fünfte Jahr jenem ungarischen Maler zugeworfen wird, der auf Grund einer Fachjury als der Beste befunden wird. Mit der Munkácsy-Medaille kann aber nur jener Maler ausgezeichnet werden, der bereits im Besitz einer goldenen Medaille ist. Die Munkácsy-Medaille wird somit die Erinnerung an Munkácsy über Zeit und Raum verewigen.

Aus Anlaß des Zentenariums findet übrigens im Museum der Schönen Künste eine Munkácsy-Ausstellung statt. Außerdem werden die ungarische Hauptstadt, wie auch seine Geburtsstadt Munkács zu Ehren des großen Malers ein Denkmal errichten. Schließlich wird Kultusminister Sinycsi-Merie für die breitere Öffentlichkeit eine Munkácsy-Medaille, wie auch eine Benczur-, Székely- und Mészöly-Medaille prägen lassen.

Außer diesen amtlichen Maßnahmen und Vorbereitungen zum Munkácsy-Zentenarium wird natürlich auch die ungarische Gesellschaft mehrere Feierlichkeiten veranstalten, um die Erinnerung an Munkácsy auch in der breiten ungarischen Öffentlichkeit wachzurufen und zu verankern.

Was soll das Luftschuttpaket enthalten?

Auf Grund ausländischer Erfahrungen hat das Landes-Luftschuttpaket die empfehlenswerte Zusammenstellung des Luftschuttpaketinhaltes festgelegt. Leitprinzip ist, daß die ausgebombte Person im Luftschuttpaket das unumgänglich Nötigste vorfindet: Gegenstände, Dokumente und Pretiosen, die über die Schwierigkeiten der ersten Tage hinweghelfen. Die Größe des Luftschuttpaketes: Attentatsche, Handtasche, oder Rucksack. Das Mitnehmen von Kleinfaschinen und großen Koffern in den Luftschuttraum ist nicht statthaft, da solche große Gepäcksstücke viel „Lufttraum“ wegnehmen, und den Verkehr behindern. Außerdem ist eine große Tasche bei der Flucht über Schutt und Trümmer nur hinderlich. Das Luftschuttpaket soll also nur unbedingt notwendige Gegenstände enthalten: Personalausweise und Dokumente, Lebensmittelkarten, Juwelen, Bargeld und Wertpapiere. An Lebensmitteln: Brot, Kates, Speck, Konserven, Gewürz, eventuell Kognak oder Rum, Eßbesteck, Blechnapf und unzerbrechliche Becher. Verbandszeug: Gaspaket, schmerzstillendes Mittel, Toiletteartikel, Kerze, Zündholz, Taschenlampe und Reservebatterie, Nähzeug, eine Garnitur Weißwäsche, zwei Paar Strümpfe. Wenn Kleinkind vorhanden: Milchflasche, Windeln, Decke (der Kinderwagen soll in der Nähe des Luftschuttkellers untergebracht sein).

Weiters ist empfehlenswert, sich einen Strapazanzug, starke Schuhe, Schneeschuhe, Handschuhe anzuziehen. Wo vorhanden, ist auch die Gasmaste mitzunehmen, sonst ein Tuch mit dem Nase und Mund zugebunden werden können. Inhalt der Taschen: Ein Messer, eine Uhr, Geldbörse, Schlüssel usw. Außerdem sind mitzunehmen: Decke, Kofen, Regenmantel, Kapriecapfster, etwas zum Lesen.

Verdunkelung von 8 Uhr abends bis 4 Uhr früh!

Churchill: „Polen soll im Norden und Westen auf Kosten Deutschlands entschädigt werden“

Die Luftangriffe die Grundlage der englisch-amerikanischen Invasionspläne...

Lissabon, 25. Februar. Wie der britische Nachrichtendienst meldet, sprach der Premierminister Churchill im englischen Unterhaus über die Kriegs- und politische Lage. Er betonte vor allem, daß die gegenwärtige Zeit nicht eine Zeit der Trauer oder der Freude, sondern eine Zeit der Vorbereitungen, der Kraftanstrengungen und der festen Entschlüsse sei. Er habe nie davon gesprochen, daß der Krieg im Jahre 1944 ein Ende haben wird, habe aber auch nie das Gegenteil behauptet. Die deutsche Wehrmacht besteht aus mehr denn 300 Divisionen und die Schlagkraft derselben ist hervorragend. Jedoch bindet die Bombardierung Deutschlands 3 Millionen Deutsche und die Operationen der englisch-amerikanischen Truppen nehmen vierhundert der deutschen Jagdmaschinen in Anspruch.

Viele deutsche Divisionen sind gebunden in Italien, in Jugoslawien, in Frankreich und noch an anderen Orten. All dies gereicht der Ostfront und somit der Sowjetunion sehr zum Nutzen.

Diese Feststellung läßt den Westmächten Gerechtigkeit widerfahren, verringert aber nicht den Ruhm der sowjetischen Armee.

Des Weiteren betonte Churchill, daß gelegentlich der letzten vier Luftangriffe seitens englisch-amerikanischer Flieger nicht weniger als 9000 Bomben abgeworfen wurden.

Im Frühjahr und im Sommer werden diese Angriffe noch eine Steigerung er-

fahren. Diese Luftangriffe bilden das Fundament, auf die die Alliierten ihre Invasionspläne aufbauen.

Ferner führte Churchill aus, daß unter dem Kommando Titos in Jugoslawien 250.000 Mann gegen die Deutschen kämpfen.

Churchill betonte sodann die große Sympathie, die er Polen gegenüber hege, aber ebenso hege er auch volle Sympathie der Sowjetunion gegenüber. Die Sowjetunion habe ein Recht, ihre Grenzen gegen Angriffe vom Westen her zu sichern. Die Russen werden vielleicht schon in Kürze Polen befreien und haben auch bisher für diesen Sieg große Opfer gebracht. Churchill könne nicht annehmen, daß die Wünsche der Russen hinsichtlich der westlichen Grenzen die Grenzen der Gerechtigkeit übersteigerten würden. Er habe sich mit Stalin dahin geeinigt, daß Polen im Norden und Westen auf Kosten Deutschlands entschädigt werden soll.

Zum Schluß sprach Churchill noch davon, daß die bedingungslose Kapitulation nicht bedeuten soll, daß das deutsche Volk ausgeraubt oder in die Sklaverei gestoßen werden soll. Es soll nur das bedeuten, daß die Alliierten durch keinerlei Ueber-einkommen oder Verpflichtung den Deutschen gegenüber gebunden seien.

Es kann also auch nicht die Frage auftauchen, ob auch für Deutschland die Atlantik-Charta Anwendung finden soll oder daß eine Grenzberichtigung auf feindlichem Boden verboten sein sollte.

Die deutsche Antwort auf die Rede Churchills

Berlin, 25. Februar. An maßgebender Stelle werden die Äußerungen Churchills über die militärische Lage als sehr lehrreich in der Hinsicht hingestellt, welche große Unsicherheit in der Beurteilung wesentlicher Faktoren über die Kriegslage im Lager der Alliierten vorberichte.

Churchill hütet sich jetzt das Jahr 1944 als das Jahr der Entscheidung hinzustellen, hat aber in einer seiner früheren Pro-phetisierungen bereits das Jahr 1943 als das Jahr des Sieges der Alliierten hingestellt.

Mit besonderem Interesse wurden die Äußerungen Churchills über den Luftkrieg entgegengenommen. Churchill meldete nämlich an, daß die Luftangriffe im Frühjahr und im Sommer eine Steigerung erfahren werden und daß diese die Grundlage der zukünftigen Entscheidung sein werden.

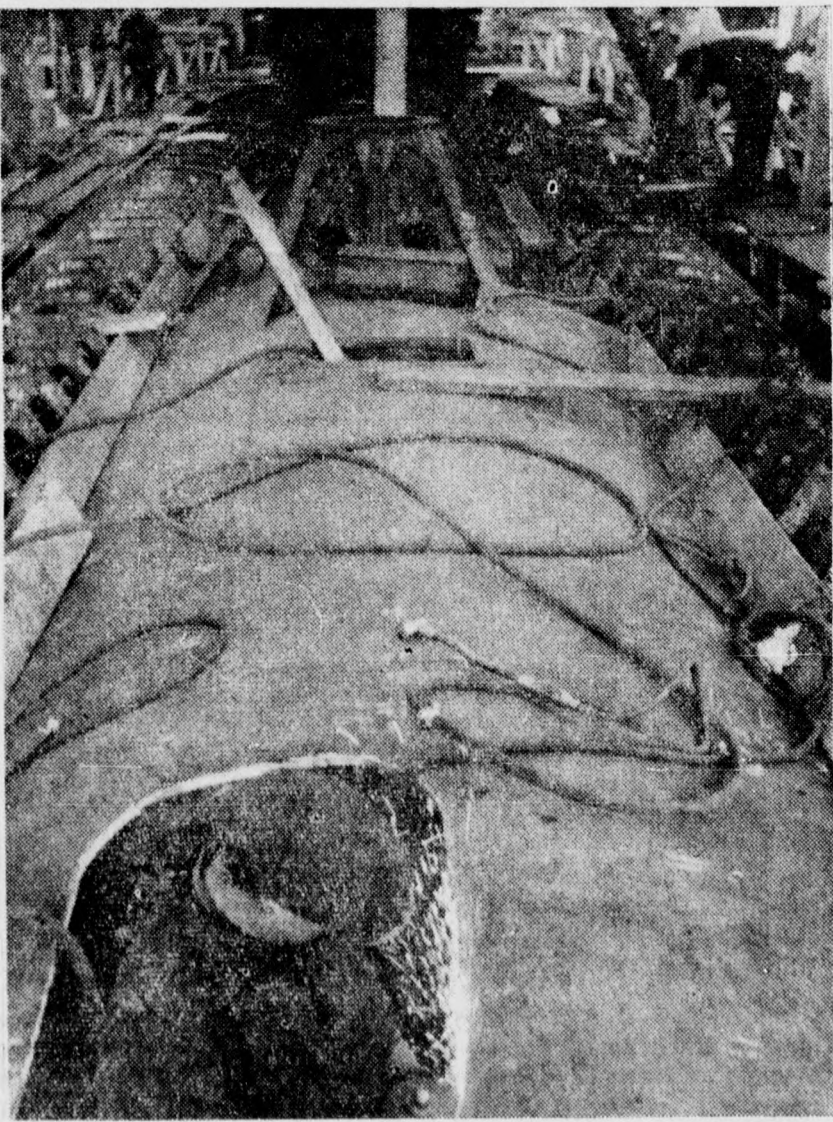
Diese Ankündigung ist insofern beach-

tenwert, daß somit die Entscheidung noch gar nicht so schnell fallen wird, obwohl er noch vor nicht gar langer Zeit im Unterhaus die Äußerung tat, daß noch vor März mit den größten militärischen Operationen der Weltgeschichte gerechnet werden kann.

Es muß abgewartet werden, wie sich nun Stalin zu diesem neuerlichen Hinausschieben der Entscheidung stellt.

In der polnischen Frage hat sich England der Forderung der Sowjetunion gebeugt. Die Rede Churchills steht somit im Zeichen der Unterwerfung vor Moskau und der Preisgabe des Einflusses Englands auf dem europäischen Kontinent.

Bemerkenswert ist noch die Forderung des „Daily Mail“ im Anschluß an die Churchill-Rede, wonach die Sowjetunion nach Finnland in Kürze auch Ungarn, Rumänien und Bulgarien erledigen möge.



Tag und Nacht wird auf den deutschen Unterteilbootwerften unermüdllich gearbeitet

Ansprache des Papst Pius XII.

Rom meldet: Der Heilige Vater empfing die Fastenprediger der Stadt Rom und hielt eine 55 Minuten dauernde Ansprache, die die zehn Gebote zum Gegenstand hatte. Der Heilige Vater wandte sich zuerst gegen das Heidentum, dessen Wiederaufstehung erlebt zu werden scheint. Demgegenüber gäbe es nur ein Kampfmittel: zurück zum Christentum. „Wo Glaube ist, ist auch Sittlichkeit und Ordnung.“ führte der Papst aus.

Im Hinblick auf die besondere Lage der Stadt Rom untertrich der Papst, Athen und Kairo seien von beiden kriegsführenden Parteien verschont worden. Um so mehr müsse Rom aus viel weiterreichenden Gründen Schonung für sich in Anspruch nehmen können. Es würde ein unauslöschlicher Schandfleck in der Geschichte sein, wenn Rom militärischen Zerstörungen geopfert werden würde, wie zum Beispiel Monte Cassino, das in Trümmer geschlagen wurde.

Wells:

„Die herrschende englische Klasse hat bisher die Welt ausgebeutet!“

Genf, 25. Februar. Aus London wird gemeldet: Der herrschenden englischen Klasse müsse einmal die Wahrheit gesagt werden — schreibt der englische Schriftsteller H. G. Wells in der Zeitschrift „Cavalcade“.

Diese herrschende Klasse habe Jahrzehntlang die ganze Welt ausgebeutet. Aber jetzt machten die Sowjets dem ein Ende. Mit ihrer Verfassungsänderung zerstörten die Sowjets die ganze Empire-Idee, die auf jeder der vergangenen internationalen Konferenzen dazu führte, daß England und sein Empire jeweils mehrere Vertreter hatte, während Frankreich, Sowjetrußland und die USA, sowie andere Großmächte immer nur einen Delegierten entsenden konnten. In Zukunft wollen sich die Sowjets durch 16 Personen vertreten lassen. Diese Entwicklung werde keineswegs stillstehen, denn es wäre ein Wunder, wenn Tschangking-China und Indien diesem Beispiel nicht folgten.

Anglo-amerikanische Bombenflugzeuge

fliegen in den vorgefrigten Mittagsstunden in Süddeutschland ein und richteten Angriffe gegen Ziele im Bereich der Donau und der Alpen. Trotz der ungünstigen Wetterlage und einer fast geschlossenen Wolkendecke über den Angriffsräumen setzte die deutsche Luftverteidigung mit allen Abwehrmitteln ein.

Aus London

meldet „United Press“: „Daily Sketch“ zitiert eine Meldung von Radio Oslo, daß die deutsche Luftwaffe bei ihrem Angriff auf London in der Nacht auf Sonntag drablos gelenkte Bomber verwendet habe.

Zodesfälle

Heute früh sind im Elisabethspital verschieden Wirtschaftsbürger Johann Handler im 47. und Zimmermanngehilfe Karl Schrammel im 40. Lebensjahre.

LOKALBERICHT

Vom Komitat. In zahlreichen Gemeinden des Soproner Komitats werden Bunker-Schuhe angefertigt, die durch die Manufaktur nach Deutschland gelangen. Der Export solcher Bunker-Schuhe erfolgt wagonweise.

Die städtische Landwirtschaft zeitigte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr einen Reingewinn von rund 15.000 Pengö.

Hoch- und Deutschmeister bei Cassino

Wien meldet: Seit den Septembertagen 1947, als die Hoch- und Deutschmeister am Beginn ihrer ruhmreichen Geschichte dem Prinzen Eugen den Sieg bei Zenta über die Türken erringen halfen, standen sie in allen Kriegen immer da, wo am härtesten und erbittertesten um die Entscheidung gekämpft wurde.

Für die nach dem Heldenkampf in Stalingrad neu aufgestellte Division wurden die Berg- und Hügelketten im Süden und Osten Cassinos zum schicksalsschweren Raum, in den Hängen und Schluchten, Tälern und kleinen Dörfern mußten die jungen Grenadiere — für viele war es die Feuerprobe, für alle war es eine in dem Maß kaum jemals zuvor geforderte Bewährung — dem oft stunden- und tagelangen Trommelfeuereifer schwerer Feindbatterien aller Kaliber standhalten.

Niemals ist es den gegenüberliegenden Amerikanern, die immer wieder frische Einheiten in den Kampf bringen konnten, selbst nach vielstündigem Artilleriefeuer gelungen, im ersten Ansturm ein eng begrenztes Ziel in ihren Besitz zu bringen. Und jeder ihrer immer wieder erneuerten Angriffe kostete sie oft kaum zu überlebende Verluste an Toten und Verwundeten.

Jeden kleinsten Schritt nach vorwärts hat der Amerikaner teuer bezahlen müssen. Sein räumlicher Erfolg ist auch im Abschnitt der Hoch- und Deutschmeister so geringfügig, daß er auf Karten größeren Maßstabes überhaupt verschwindet, seine weitgespannten strategischen Absichten sind aber auch vor Cassino vereitelt worden.

Schon jetzt fügt sich der Name Cassino in die lange Reihe der Schlachten in einem Vierteljahrtausend ebenbürtig ein, in denen die Deutschmeister mit höchster soldatischer Pflichterfüllung gerungen haben. Es erfüllt die Heimatgauen der Reichsgrenadierdivisionen mit Stolz, daß die kämpferische Jugend sich ihrer Väter würdig gezeigt hat, die auf allen Kriegsschauplätzen Europas ihre siegreichen Taten wehen ließen.

Für eine Steigerung der Kartoffelproduktion

Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. A. Kontoly-Hege fand unter Einbeziehung von Fachleuten und Vertretern der landwirtschaftlichen Interessensvertretungen und Bewertungungsorganisationen im Ackerbauministerium eine Konferenz statt, in der die Möglichkeiten einer Steigerung der Kartoffelproduktion durchberaten wurden. Die Anwesenden stimmten darin überein, daß es sich in erster Reihe um die Verbesserung der Produktionsverfahren handle; eine Erweiterung der Anbaufläche kann im Einzelfalle nur zur Sicherung der Selbstversorgung der einzelnen Betriebe in Frage kommen. Die wichtigste Aufgabe sei, für gesunde und zweckentsprechende Saattartoffelsorten zu sorgen. Zu diesem Zwecke müsse die Saattartoffelveredlung und auch die Einfuhr gefördert werden, auch bedarf es einer Neuregelung für die Saatgutveredlung und um Vermehrung. In die Aufklärungspropaganda müssen Presse, Rundfunk und Film eingeschaltet werden.

Oberregierungsrat Kardos über einen berühmten Wallfahrtsort im Széklerland

Oberregierungsrat Árpád Kardos machte die Teilnehmer am donnerstägigen Männerabend des Kath. Lesevereines mit dem idyllisch gelegenen Gnadenort Csizsomszós im Széklerland bekannt. Dort selbst geboren und als Meister der Feder war der Vortragende wahrlich prädestiniert, diese Pilgerstätte näher zu schildern, wo sich die Jungfrau Maria der in- nigen Verehrung seitens des braven Széklervolkes erfreut.

Die Darstellung erweckte in Kreisen der Erzhörner, worunter man auch Prälat-Stadtpfarrer Koloman Papp und Propst Dr. Ladislaus Büchner erblickte, nachhaltigen Eindruck.

In den Luftschutzeäumen sind Löschmittel aufzustapeln

Im Sinne einer jüngsten Verordnung des Honvédministers sind in den Luftschutzeäumen (in den Vorräumen) in Wannen, Kübeln, oder in anderen Gefäßen mit breiter Öffnung pro Luftschutze- raum je 100 Liter Löschwasser in Bereitschaft zu halten. Die Wassermenge ist monatlich einmal zu erneuern. Je Schutz- raum sind ferner zwei Eimer in ständig gutem Zustande vorzubereiten. Diese Ein- richtungen sind spätestens bis zum 1. Juni d. J. anzuschaffen.

Die gleiche Verordnung bestimmt ferner die Aufstapelung von Löschmittel im Luft- schutzeraum in der vorgezeichneten

Art und Weise. Je Stadt- wert und Treppenhaus ist eine Tüte zu berechnen. Diese Maßnahme berührt sin- nunggemäß nicht die schon früher erfolgte Be- stimmung über die Bereithaltung von Löschmittel in den Treppenhäusern selbst. Die Löschmittelvorräte sind bis zum 1. April d. J. anzuschaffen.

Dem Amtsblatt zufolge hat der Hon- vedminister bestimmt, daß der jeweilige Leiter der 4. Abteilung des kön. un- g. Honvédministeriums, dem die Luftschutz- maßnahmen unterstehen, außer seinem Amt auch die Agenten des Landesluft- schutzkommandanten zu verziehen hat.

Die Seidenproduktion in Ungarn

In Budapest wird jetzt eine Aktion zur Ausbreitung der Zucht von Seiden- raupen vorbereitet. Vor dem Weltkrieg wurden etwa eine Million Kilogramm Kokons jährlich geliefert. Im Jahre 1919 sank aber diese Menge auf 35.000 Kilo- gramm. Später konnte die Erzeugung wieder gesteigert werden, so daß im Jahre 1926 428.000 Kilogramm, 1930 schon 750.000 Kilogramm Kokons abgeliefert wurden. Infolge der Weltwirtschaftskrise und dem Rückgang der Seidenraupenpreise sank die Menge in den Jahren 1932 bis 1936 auf durchschnittlich 250.000 Kilo- gramm, um aber wieder 1939 die halbe Million Kilogramm zu erreichen. — Im Vorjahre ging sie wieder unter 400.000 Kilogramm herab.

Die Zucht der Seidenraupen verteilt sich auf viele kleine Züchter. Nunmehr soll eine Zahl von mindestens 5000 Groß- züchtern erreicht werden, mit einer Durch- schnittsproduktion von je 200 Kilogramm. Im Augenblick stellt sich die Seidenbilanz Ungarns durchaus ungünstig, denn in den Jahren 1925 bis 1939 wurden Sei- denwaren im Werte von nur 51 Mill. Pengö ausgeführt. Die Seidenraupenzucht in der Patschta, wo die größte Kokonmen- ge vor dem Weltkrieg erzeugt wurde, mehr als im ganzen übrigen Gebiet Un- garn, war unter der jugoslawischen Herr- schaft stark zurückgegangen.

FILM

„Semmelweis“. Urania-Vorstellung im Städtischen Lichtspieltheater. Die vollen Häuser gelegentlich der geistigen Urania- vorstellungen lieferten wieder den Beweis, daß Direktor Dr. Karl Friedrich damit, daß er den Semmelweis-Film auf den Spielplan setzte, wieder das Richtige ge- troffen hat. Es kann ja auch die große Wohltat, die der unsterbliche Semmelweis durch die Entdeckung des anstehenden sepiatischen Charakters des Kinderbettsie- bers der gesamten Menschheit, insbeson- dere aber dem gebärenden Mütter als ein- geschenkt des Himmels gab, nicht verge- ssen werden. Aber auch all jenen, die die- sem lehrreichen Film nur auch bei sei- ner Reprise so großes Interesse entgegenbrachten, muß volle Anerkennung ge- zollt werden. Es waren jedesmal, wie er- wähnt volle Häuser. Wir wollen dabei im Namen vieler der selbstbewußten Auf- gabe der Urania-Vorstellungen dankbarst gedenken und auch unsere Anerkennung Direktor Dr. Karl Friedrich nicht vorenthal- ten, der die gewiß nicht leichte Zusam- menstellung des Urania-Programms je- desmal mit so großer Umächt und Gründ- lichkeit bewerkstelligt. Ihm verdankt das Publikum auch die Urania-Vorstellungen, viele Stunden der Wissensbereicherung und der Unterhaltung.

RADIO

Freitag, 25. Februar:

Budapest: 12.10: Konzert. — 13.30: Kameradschaftsdienst. — 14: Musik. — 15: Tonfilmlieder. — 16.20: Kammermu- sik. — 17: Tanzmusik. — 17.45: Für unse- re deutschen Hörer. — 18.20: Vortrag. — 19: Meisterwerke. — 19.45: Lehárabend. 20.45: Bunte Rundfunkreise. — 23.20: Ungarische Weisen. Deutschlandsender: Programm laut Anfrage.

Nur 3.40

Pengö

kostet das Monatsabonnement unserer Zeitung



Dennoch komfortabel — Obwohl die Schwierigkeiten an der Eisemmerfront bei der Errichtung von Unterkünften für die deutschen Truppen eine Ausgestaltung derselben nach den eigentlichen Wünschen der Soldaten nicht zulassen, wurde dieser Gemeinschaftsraum einer Staffel dennoch so gemütlich und sauber ausgestattet, daß man sich schon in der Freizeit hier wohlfühlen kann. — Unser Bild zeigt die ge- mütliche Ecke eines Gemeinschaftsraumes — Pl. Janz, 4595 G. M. — Obri 4

Feuerdemonstrationen in Taranto

Napoli, 25. Februar. Eine nach Tau- senden zählende Menge bemächtigte sich des Hafens- und Marinepräfecten in Ta- ranto, Saprano, und fuhr ihn auf einem Handkarren in einem Demonstra- tionszuge durch die Straßen der Stadt, meldet die Zeitung „Italia Libera“. Als Grund wird angegeben, daß die Menge in ihrer Erbitterung gegen die Anordnungen des Präfecten demonstrieren wollte, dem es nicht gelungen sei, das Ansteigen der Preise zu verhindern. Soldaten und An- gehörige der Marine, die von den Behör- den aufgebeten worden sind, um gegen die Demonstranten vorzugehen, hätten sich ge- weigert, auf die Menge zu schießen.

Wir greifen heraus

Wie aus Neu-Delhi

gemeldet wird, wurde der Leichnam der Frau Gandhi eingäschert.

Sowjetflugzeuge

warfen auf Stockholm Bomben ab. Die Flak trat in Aktion. Die Bomben richteten Materialschaden an.

Eden erklärte im Unterhaus,

daß England von Spanien nichts an- deres forderte, als strenge neutral zu bleiben.

In Helsinki

kam es Dienstag abends zu einem Miegeralarm.

Seit vier Tagen

sind in Helsinki zwischen Deutschland und Finnland zwecks Warenaustausch für das Jahr 1944 betreffende Ver- handlungen im Gange. Ein Abkommen wird zwischen den beiden Ländern ge- troffen werden, auch über den Warena- austausch Finnlands mit Holland, Bel- gien und Norwegen.

Dem früheren UEM-Botschafter

in London, Kennedy, sei vom Präsi- denten Roosevelt der Posten des Han- delsministers in Washington ange- boten worden, meldet „Boston Herald“. Der jetzige Handelsminister soll die- sem Bericht zufolge zum Nachfolger als Sekretär des UEM-Schachamtes be- stimmt worden sein.

Budapest meldet:

Der Kürschner Michael Glaser erstat- tete vor wenigen Tagen die Anzeige, daß unbekannte Täter aus seiner Woh- nung Beute im Werte von 17.600 Pengö entwendet hätten. Als Täter er- mittelte die Polizei den 19jährigen Zahntechniker L. Schäffer und seinen Verwandten den 21jährigen Privat- beamten J. Kémeth. Bei der Einneh- mung gaben sie ihre Tat zu und wur- den verhaftet.

Unser Blatt ist in Sopron in sämtlichen Trafiken erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug bitten wir: Sopron, Deat-Platz 56.

Buchfeken

kauft jedes Quantum die Kätig- Komwalter Druckerei A. G.

Für die Herausgabe verantwortlich: Leopold Bayer. Verantwortlicher Schriftleiter: Ignaz Anton Schiller. Druck der Kätig-Komwalter Druckerei A. G., Deat-Platz 56.